

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 47 (1960)
Heft: 24

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zwischen einem weißen und einem schwarzen Knaben, die sich durch viele Prüfungen und Gefahren bewähren muß. Gerade heute, da Afrika sich im Umbruch befindet, wäre dem Bändchen weiteste Verbreitung unter der Jugend zu wünschen. -//

JACK HAMBLETON: *Tom und die fliegende Redaktion*. Band 3. Umschlagentwurf: Hans P. Schaad. Verlag für Jugend und Volk, Wien; Verlag H. R. Sauerländer, Aarau; Verlag Gebr. Weiß, Berlin-Schöneberg. 184 S. Kart. Fr. 2.20.

Der Waisenknabe Tom muß sein Brot selbst verdienen. Aber die Handlangerarbeiten behagen ihm nicht. Sein reger Geist fliegt höher; er will Redaktor werden. Aber auch bei der Zeitung muß er als Laufjunge ganz unten anfangen. Dann wird er Lehrling und schließlich, dank seiner Zähigkeit und seinem Fleiß, anerkannter Reporter und Redaktor, dem zur Berichterstattung in echt amerikanischer Großzügigkeit ein Flugzeug zur Verfügung steht. Die ganze Laufbahn ist mit tausend Schwierigkeiten durchsetzt. - Ein blendender Einfall,

der vom Verfasser zu einem großartigen Buch geformt wurde! Blutwarmes Leben durchpulst die Geschichte. Man ist begeistert von den treffenden und geschickten Aussagen. Bis dann Seite 60 ein harter Schock den Leser trifft. Da erzählt ein Photoreporter, wie es Toms Vorgänger ergangen sei. Dieser hatte als Laufjunge eine Photoplatte verdorben. Tom: «Habt ihr ihn rausgeschmissen?» - Reporter: «Das war leider nicht mehr möglich. Ich schlug zu, und er war auf der Stelle tot.» - Keine weitere Erklärung, nichts - als ob solche Gepflogenheiten in Amerika selbstverständlich wären! Muß da der jugendliche Leser nicht zwangsläufig einen Abscheu gegen Amerika bekommen? - Von dieser Seite an liest man das Buch mit Widerwillen weiter. - Schade! -//

HANS RÄBER: *Tilla und der Neunerklub*. Band 4. Umschlagentwurf: Hans P. Schaad. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau; Verlag Gebr. Weiß, Berlin-Schöneberg; Verlag für Jugend und Volk, Wien 1960. 187 S. Kart. Fr. 2.20. Neun Buben bilden einen Klub, der ge-

heime Zusammenkünfte abhält. Treffpunkt ist ein unbewohntes Gebäude, wo allerlei gebastelt wird. Der Neunerklub beschließt, zu einem selbstorganisierten Ferienlager in das Tessin zu fahren. Das notwendige Geld wird durch Herausgabe einer Schülerzeitung beschafft. Es treten Schwierigkeiten auf, indem sich ein Mädchen in den Klub einschleicht, das man schließlich wohl oder übel ins Ferienlager mitnehmen muß. Einer der Knaben erkrankt schwer und muß daheim bleiben; der Neunerklub finanziert den Sanatoriumsaufenthalt des Kameraden. An Abenteuern werden erlebt: Sturz des Mädchens in einen alten Sodbrunnen, Überrumpelung einer Schmugglerbande, Diebstahl im Lager, Zigeunerverfolgung. Man sieht: lauter Schablone. Die Erzählung besitzt keine Atmosphäre; es sei denn Schreibtischatmosphäre. - Die Fahrt von Airolo bis Locarno wird beschrieben: «Je weiter sie fahren, desto üppiger wurde die Vegetation.» Gemeinplätze! Die ganze Geschichte wirkt konstruiert, streckenweise langweilig, nicht erlebt. - Abzulehnen. -//

Blinklichter

Gott im Weg

In Argentinien wurden die letzten Wochen heftige laizistische Offensiven entfaltet. Unter den besondern Vorhaben fiel ein Beschluß des ‚Kongresses für Koordination des Volksschulunterrichtes‘ auf, der besagte, daß im Lehrplan dieser Schulen in Zukunft weder die Existenz Gottes noch die daraus für den Menschen resultierenden Verpflichtungen gegenüber Gott berücksichtigt werden sollen. An der Juridischen und Philosophischen Fakultät der Universität von La Plata entfernte eine Gruppe von Laizisten aus dem Auditorium Maximum das Kruzifix und gab damit den Anlaß zu einem scharfen Brief des Bischofs, Msgr. Antonio Plaza, an die Öffentlichkeit.

Nur 26 Prozent ungläubige polnische Lehrer

Nur 26 Prozent der polnischen Lehrer glauben nicht an Gott, das geht aus einer Umfrage der polnischen Gesellschaft für Laienschulen hervor, deren Ergebnis jetzt in Danzig veröffentlicht wurde. Demgegenüber sind 44 Prozent gläubig.

Kampf gegen gekünstelte Originalität und Nachlässigkeit

Der Zensor des Lyzeums Michel-Montaigne in Paris hat beschlossen, energisch gegen bewußte nachlässige Kleidung oder gekünstelte Originalität vorzugehen. Es wird keine Uniform eingeführt, aber die Schüler und Schülerinnen sollen sauber und korrekt gekleidet sein.

Umschau

Weiterhin gekürzter Religionsunterricht in Hamburg

Die seit Beginn des Schuljahres 1960 für die öffentlichen Mittelschulen und Gymnasien Hamburgs geltende Kürzung des Religionsunterrichtes wird vom 1. April 1961 an um die Hälfte verringert. Die Kürzung des Religionsunterrichtes an den Volksschulen, von der rund 10 000 Schüler betroffen werden, bleibt im Ausmaß unverändert. J. M.

Kommunistischer Großangriff in Lateinamerika gegen die konfessionellen Schulen

Schon seit Jahren greifen kommunistische Elemente in ganz Lateinamerika die konfessionellen Schulen und den Religionsunterricht an.

Einer der Hauptinitiatoren im Kampf gegen die konfessionellen Schulen und den Religionsunterricht ist Blas Roca, Schriftführer der kubanischen KP, der in Moskau die nötigen Richtlinien für seinen Feldzug in ganz Lateinamerika erhielt.

Die kommunistischen Richtlinien heben deutlich hervor, daß zunächst die Durch-

führung der Laienschule erstrebt wird, um die liberalen und antikirchlichen Elemente zum Kampf gegen die Privatschule und den Religionsunterricht zusammenzuschließen. Als Endziel wird jedoch die Gesamtkontrolle des Erziehungswesens und des Unterrichts durch die marxistischen Leninisten angestrebt.

Schul-korr., Köln

Katholischer Lehrerverein der Schweiz

*Sitzung des Zentralvorstandes vom
22. Februar 1961 in Luzern.*

1. Der Zentralpräsident gedenkt des am 20. Februar verstorbenen Prälaten H. H. Dr. Albert Mühlebach, Luzern, Vizezentralpräsident des KLVS von 1937 bis 1948.

2. Orientierung: Die Schweiz. Informationsstelle, die neu aufgebaut werden soll, wird eine Bundesstelle sein. Bund und Kantone tragen finanziell dazu bei. Die zahlenmäßige Zusammensetzung des KLVS sollte noch besser erfaßt werden können.

3. Herr Dr. Josef Niedermann äußert sich über Schweizer-Schule-Fragen.

4. Das Problem der Zusammenarbeit und des Zusammenschlusses der katholischen

Lehrerschaft der Schweiz wird besprochen.

5. Die Frage einer Zusammenarbeit mit dem SLV für einen gemeinsamen Jugendschriften-Katalog wurde geprüft.

6. Kurzbericht über die Jahresversammlung der IMK in Goldau.

7. Im Hinblick auf verschiedene Probleme der nächsten Zeit umreißt der Zentralkassier kurz unsere Finanzlage.

Anschließend findet die erste Aussprache zur Statutenrevision statt, und Herr Dr. Josef Bauer, Sekundarlehrer, Stans, wird als Präsident einer Statutenkommission gewählt.

8. Die Präsidententagung 1961 wird auf Dienstag, 4. April, angesagt.

Der Aktuar: K. Besmer

«Vom Wissen zum Gewissen» in 2. Auflage

Das schulpolitische ABC in Frage und Antwort ‚Vom Wissen zum Gewissen‘, das vor Jahresfrist in der Waldkircher Verlagsgesellschaft erschienen war, ist soeben in zweiter Auflage (11. bis 20. Tausend) herausgekommen. Das in fünf Teile gegliederte Taschenbuch mit 124 Fragen und Antworten ist im Auftrag des Bunds katholischer Erzieher Deutschlands herausgegeben und von seinem Präsidenten, Professor Dr. Paul Fleig (Freiburg), verfaßt. Sachlich und knapp werden in der Schrift auch die heikelsten Probleme schulpolitischen Ringens zur klärenden Debatte gestellt. Den zentralen Fragen folgt in dem Buch jeweils eine knapp gefaßte Antwort, gefolgt von einer erläuternden Zusammenfassung. Für den Erzieher, aber auch für die Eltern stellt das Buch eine wertvolle Hilfe zum eigenen Nachdenken und zur Klärung wichtiger Probleme gerade für den Schulalltag dar. – Auch für uns Katholiken in der Schweiz von Bedeutung. (Verlag in: Waldkirch i. Br.) *Sk-Nn*

Schulfunksendungen April/Mai 1961

Erstes Datum: Jeweils Morgensendung (10.20–10.50 Uhr)

Zweites Datum: Wiederholungen am Nachmittag (14.30–15.00 Uhr)

28. April/3. Mai: *Beethovens Egmont-Ouvertüre*. Edwin Peter, Bern, erläutert das berühmte Werk, das in einer einsätzigen Sonatenform die Dramatik des Trauerspiels ‚Egmont‘ enthält: die brutale Gewalt, die flehende Klage, den schicksalsschweren Schwertstreich, die nahende Vergeltung und die Fanfaren der Freiheit. Auf musikalischem Weg wird den Schülern die außerordentliche Bedeutung des Freiheitsgedankens nahegebracht. Vom 7. Schuljahr an.

2. Mai/8. Mai: *Brutpflege im Tierreich*. Dr. Alcid Gerber, Basel, gibt in die packenden und interessanten Probleme der tierischen Brutpflege Einblick. Die biologischen Tatsachen werden in Form einer Hörfolge mit einer Rahmenhandlung geboten, welche auch die Frage der

Schulen rund um die Welt

Kein Schulurlaub für Rüstzeiten

Der hessische Minister für Erziehung und Volksbildung hat die in Frankfurt am Main seit vier Jahren üblichen kirchlichen Schulentlassungsfreizeiten, die sogenannten ‚Rüstzeiten‘, für die Frankfurter Mittelschulen überraschend verboten. Zur Teilnahme an den diesjährigen Veranstaltungen, an denen bei einer Begegnung mit der Kirche Berufs- und Lebensfragen geklärt werden sollten,

hatten sich 380 evangelische und 230 katholische Mittelschüler gemeldet, das ist mehr als die Hälfte aller Schüler. Der hessische Minister begründete diese Maßnahme mit dem Hinweis, die konfessionellen Rüstzeiten seien verfassungswidrig, da die hessische Verfassung die Gemeinschaftsschule vorsehe und keine konfessionellen Sonderurlaube gestatte. – Gegen das Verbot haben sofort protestantische und katholische Kreise protestiert, da sie gegen die Verfassung verstoße, die das Recht der Eltern über die Erziehung der Kinder garantiert.

E. F.

Entwicklung des menschlichen Kindes in offener und sauberer Weise berührt. Vom 6. Schuljahr an.

4. Mai/12. Mai: *Raben und Krähen in Dichtung und Musik*. Jürg Amstein, Zürich, deckt beziehungsreiche Zusammenhänge zwischen den Rabenvögeln und der Kulturgeschichte auf. Die Sendung zeigt, wie der Volksmund und die wissenschaftliche Forschung die Psychologie der ‚Schwarzröcke‘ erklären. Literarische und musikalische Erzeugnisse, die von Raben und Krähen handeln, wechseln in bunter Folge. Vom 5. Schuljahr an.



HYSPA 1961
Treffpunkt des
Schweizervolkes
in der Bundesstadt

Es sind nur die großen, im Dienste des ganzen Volkes stehenden Veranstaltungen, denen die schweizerischen Bahnen das Privileg ‚Einfach für Retour‘ gewähren. Eine dieser Veranstaltungen ist 1961 die HYSPA in Bern, die dank dem Entgegenkommen der SBB und einiger Privatbahnen aus allen Landesteilen und von allen Grenzen durch die Besucher zum einfachen Fahrpreis erreicht werden kann und damit die Bundesstadt zum Treffpunkt des Schweizervolkes werden läßt.

Was will und was zeigt die HYSPA? Die vom 18. Mai bis 17. Juli dauernde Ausstellung befaßt sich auf einer Grundfläche von 160000 Quadratmetern mit den Problemen der Volksgesundheit, der Gesundheits- und Leibeseziehung im zwanzigsten Jahrhundert.

Die Ausstellung, für die schon seit Monaten in allen Landesteilen rund 500 Wissenschaftler und Fachleute an der Arbeit sind, gliedert sich in ihrer Grundkonzeption in die Abteilungen ‚Gesundheitspflege‘ und ‚Turnen und Sport‘. In den einzelnen Gruppen kommen vielseitig und unter Verwendung aller Mittel moderner Darstellungskunst der gesunde Mensch, der kranke Mensch, der behinderte Mensch und der verunfallte Mensch sowie – was Turnen und Sport angeht – Wesen und Geschichte, Ein-

fluß auf Erziehung und Kunst, die Turn- und Sportorganisationen, die olympische Idee, Sport und Medizin, die wissenschaftlichen Gesichtspunkte zur Darstellung.

Erziehung ohne Drohfinger

Die HYSPA 1961 in Bern wird zeigen, welches die großen Gesundheitsbedrohungen im 20. Jahrhundert sind. Diese richtig zu erkennen ist erste Voraussetzung einer erfolgreichen Gesundheitspflege. Das Wissen um die schädliche

Wirkung von Lärm, von Auspuffgasen, von mangelhafter Nahrung, von Genußgiften, von ungünstigen seelischen Faktoren genügt jedoch nicht.

Im Abschnitt ‚Gesundheitserziehung‘ wird in Vorträgen und Kursen durch einen Stab bewährter Fachleute erläutert werden, wie wir uns gegen solche krankmachende Einflüsse zu wehren haben und wie wir die körperlichen und seelischen Abwehrkräfte steigern können.

‚Hygiene im Alltag‘, ‚Seelische Hygiene‘, ‚Körperliche und seelische Erziehung von Säugling und Kleinkind‘, ‚Vom Wert des Wanderns‘ sind unter anderem Themen, die zur Gesundheit führen und erziehen wollen – möglichst ohne Drohfinger.

Aus Kantonen und Sektionen

URI. *Lehrerkonferenz*. Die Urner Lehrer gaben an ihrem Hauptkonferenztage am 11. Oktober Gott zuerst die Ehre, indem sie das Lobamt sangen und mitbeteten im stimmungsvollen Klosterkirchlein St. Karl-Borromäus. Die Urner Lehrer gedachten dabei der beiden Erziehergestalten H.H. Imholz, Schulinspektor des oberen Kreises Uri, und H.H. Seminarleiter Leo Dormann, Hitzkirch. Beide geistlichen Herren sind mit christlichem Frohmut und Optimismus an ihre schwere Arbeit im Erzieherberuf herangetreten.

In der Aula des Hagenschulhauses wurden die geschäftlichen Themen, unter der Leitung von Präsident Karl Gisler, in speditiver Art erledigt. Sozialpolitisch ist von eminenter Wichtigkeit, daß in der Pensionskasse und den Besoldungshöhen zu den schweizerischen Mittelsätzen angeglichen wird.

Die Konferenz hatte sich zum Ziel gesetzt, ein aktuelles Erziehungsthema in zwei Tagesreferaten zu beleuchten. Vorerst war es Herr Erziehungsrat Dr. Paul Stooß, Altdorf, der das Thema *Autorität und Schule* aus der Sicht des Erziehers behandelte. Der Vortrag des aktiven

Schulmannes zeigte Klippen und Gefahren der Autorität. In der richtigen Unterrichtsgestaltung, in der frohen, vertrauensvollen Schulatmosphäre und im aufrichtigen Kontakt mit dem Schüler schaffen wir die besten Grundlagen zur christlichen Autorität.

Das zweite Referat hielt H.H. Erziehungsberater Dr. Al. Gügler, Luzern, über die Erziehungsfrage und Problematik: *Schule und Strafe*. Er betonte, daß die Strafe als Erziehungsmittel zu bejahen ist, aber immer in weiser und abgewogener Art zu verwenden ist. Wichtig ist ein packender Unterricht. Man muß die kleinen Sünden übersehen, nicht immer die Kritikernase in alles stecken, Vertrauen schaffen zwischen Kind und Erzieher, Ruhe bewahren, um die Strafanahmebereitschaft vom Schüler zu gewinnen. Das sind unter anderem Voraussetzungen, um den Prügelszenen in der Schulstube den Weg verriegeln zu können.

Das Schlußwort der Konferenz hielt H.H. Pfarrer Thomas Herger, Präsident des Kantonalen Erziehungsrates, der einige Paragraphen der neuen Erziehungsverordnung in Beziehung setzte zu